

Pflanzenschutz aktuell

Stand der Beobachtungen vom 18. Juli 2018

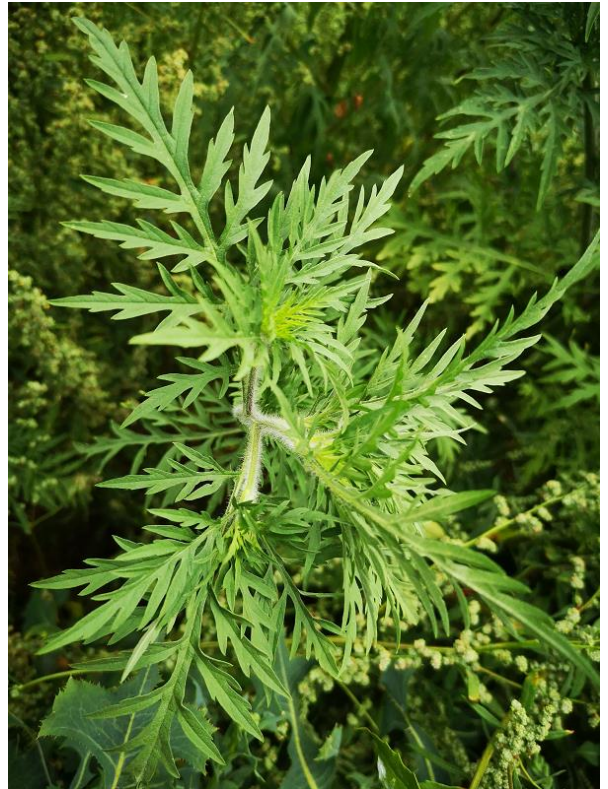
Ambrosia und Erdmandelgras

Die Wachsamkeit bei der meldepflichtigen Ambrosia muss aufrechterhalten bleiben und bei Erdmandelgras lohnt sich eine Meldung bei der Fachstelle Pflanzenschutz.

Ambrosia ist meldepflichtig

Dank dem Einsatz von Gemeinden und Bewirtschaftern, konnte die Ausbreitung der Allergie-Pflanze Ambrosia in der Vergangenheit stark reduziert werden. Noch immer werden aber jedes Jahr neue Bestände gefunden. In den letzten 2 Jahren ist die Anzahl an gemeldeten Beständen wieder gestiegen. Unter anderem wahrscheinlich auch, weil die allgemeine Sensibilität gesunken ist. Im Privatbereich werden die Pflanzen meist unter Vogelhäuschen entdeckt, da Vogelfutter immer noch einen kleinen Anteil Ambrosiasamen enthalten kann. Weitere Bestände entstehen durch die Verschleppung von Erde oder bei der Sonnenblumen-Ernte mit dem Mähdröschler. In Sonnenblumen kommt es zu einer maximalen Vermehrung von Ambrosia, weil die Herbizide keine Wirkung haben. Besonders bei frühem Herbizideinsatz im Mais ist auch dort eine Vermehrung möglich.

Diese Woche wurden die Ambrosia-Beauftragten der Gemeinden und die Ackerbaustellenleiter zu Kontrollen aufgefordert. Die Sonnenblumenfelder werden durch Abschreiten des Feldrandes kontrolliert. Melden auch Sie Verdacht der Gemeinde und Befall direkt bei der Fachstelle Pflanzenschutz und der Gemeinde.



Ambrosia mit gefiederten Blättern, unterseits grün und Stängel sowie Blattstiele behaart blüht ab August

Erdmandelgras melden lohnt sich

Erdmandelgras kann auf Befallsflächen jetzt am Rand von Maisfeldern und auf dem Stoppelfeld entdeckt werden. Am Feldrand blüht es bereits und muss ausgerissen oder gemäht werden, da die Samen in diesem warmen Sommer reif werden könnten. Auf den Stoppelfeldern ist Erdmandelgras meist heller als Ausfallgetreide und Hirsen. Durch die Trockenheit ist im Getreide aber auch Erdmandelgras kaum gewachsen. Erst in ein bis zwei Wochen und sicher noch stärker nach Regen, wird es sichtbar werden. Es ist am dreieckigen Stängel und vor allem an den Erdmandeln im Boden zu erkennen. Gerne wird es mit Binsen und Seggen verwechselt. Diese haben aber viel dickere und längere Wurzelaufläufer (wie Quecken) als das Erdmandelgras. Sie bilden keine Mandeln an den Wurzeln. Zudem sind viele Seggen behaart, das Erdmandelgras weist keine Behaarung auf. Zur Blütezeit zeigt das Erdmandelgras einen unverwechselbaren Blütenstand. Das Erdmandelgras ist nicht meldepflichtig. Eine Meldung bei der Fachstelle Pflanzenschutz lohnt



Erdmandelgras

sich besonders, wenn man gewillt ist, die Bekämpfung mit viel Ausdauer in Angriff zu nehmen. Die Fachstelle trägt Erfahrungen verschiedener Produzenten zusammen, bereitet Forschungsergebnisse für die Praxis auf und bedient Betroffene regelmässig mit den neusten Erkenntnissen. Mittels Erdmandelgrasinfos werden die Betroffenen zu gegebenen Zeitpunkten über Bekämpfungsmöglichkeiten informiert und allenfalls mit nötigen Ausnahmegenehmigungen bedient. Ein Eintrag auf der GIS-Karte hilft den noch nicht betroffenen Landwirten, das Risiko bei Zusammenarbeit oder Erntearbeiten einzuschätzen und allenfalls zu begrenzen.

Georg Feichtinger 058 105 99 41, Markus Hochstrasser 079 652 42 21, Strickhof